

# Der phantastische Bücherbrief

**Autorenbücherbrief Michael Ende**

**August 2004**

**unabhängig**

**kostenlos**

**Ausgabe 368**

Wer kennt nicht das kleine Mädchen mit ihrer Schildkröte und ihrem Kampf gegen rauchende Grosskriminelle? Oder die schwierigen Prüfungen des Jungen auf dem Dachboden, der sich im unendlichen Land Phantasien wiederfindet? Wer kennt ihn nicht, den kleinen Mohren, der auf eine einsame Insel verschickt wird und schliesslich bei einer kinderlosen Krämerin aufwächst. Bald kennt er die ganze Insel, verkehrt in Adelskreisen, bei den Gut Bürgerlichen ebenso und hilft fachmännisch den Proletariern der Insel. Nun, klingelts? Genau, ich spreche von Jim Knopf. Manch einem mag die Beschreibung etwas ungewöhnlich vorkommen, bei den Verlagen, bei denen Michael Ende vorsprach, kam die Vorlage auch nicht so gut an. Erst der Thienemann Verlag in Stuttgart gab Michael Ende die Chance. Heute gibt es in Deutschland kaum ein Kinderzimmer, in dem seine Bücher nicht vorhanden sind, oder in denen nicht mindestens eine seiner Geschichten vorgelesen wurde. Seine Bücher um ‚Jim Knopf‘, ‚Momo‘ oder das ‚Traumfresserchen‘ machten ihn unter den Kinder wohlbekannt. Dabei kann man seine Zielgruppe heute nicht mehr am Alter oder Geschlecht festmachen, denn sein schriftstellerisches Hauptwerk, ‚Die unendliche Geschichte‘, ist in allen Bevölkerungsschichten gleichermaßen beliebt.

Michael Andreas Helmuth Ende, ein Meister phantastischer Geschichten, wurde am 12. Oktober 1929 in Garmisch-Partenkirchen geboren, wäre mithin in diesem Jahr 75 Jahre alt geworden. Sein Vater Edgar Ende (1901 - 1965) war ein bekannter surrealistischer Maler, dessen Bildkunst in der Zeit des 1.000jährigen Reiches als entartet galt. Daher erhielt Edgar Ende ab 1936 ein Berufsverbot, ausgesprochen durch die Reichskulturkammer. Seine Mutter Luise, geborene Bartholomä (1892 - 1973) war eine liebevolle Frau, die ihn gern umsorgte. Im zarten Alter von zwei Jahren zog die Familie nach München-Pasing, wo sie es durch des Vaters Berufsverbot nicht sehr einfach hatten. Mutter Luise war Heilgymnastikerin und Masseurin und versorgte die Familie. Michael ist kein begeisterter Schüler, wie viele andere Kinder seines Alters ebenfalls. Mit 12 Jahren erlebt er seinen ersten Bombenangriff. 1945, kurz vor Kriegsende, Michael war gerade 16 Jahre alt, erhielt er die Einberufung zur Waffen-SS, der er jedoch nicht nachkam. Aus der Landverschickung flieht er zu seiner Mutter nach München, schliesst sich der ‚Freiheitsaktion Bayern‘ an, während sein Vater weiterhin in amerikanischer Kriegsgefangenschaft ist. 1946 besucht Michael bereits wieder das Gymnasium in München, wechselt jedoch bald nach Stuttgart in eine freie Waldorfschule. Sein eigentliches Gebiet war jedoch die Literatur. Seine ersten Gedichte schrieb er 1943. Für Rundfunk und Kabarett schrieb er Texte. 1947 wird ‚Der Gaukler‘ in der Esslinger Zeitung veröffentlicht. Ein Jahr später besteht er die Aufnahmeprüfung an der Schauspielschule Otto Falckenberg. Während seines zweijährigen Stipendiums

lernt er moderne und klassische Schauspieltheorien. Ihm folgt ein Engagement an der Schleswig-Holsteiner Landesbühne in Rendsburg.

1952 lernt er die Schauspielerin Ingeborg Hoffmann kennen und lieben. Sie hegt eigentlich den Wunsch nach einer gescheiterten Ehe in die Staaten auszuwandern, doch bleibt sie wegen ihm in Deutschland. Es ist auch das Jahr, in dem er beginnt hauptberuflich für verschiedene Kabarets Sketche und Lieder zu schreiben. Im Jahr darauf trennen sich Michaels Eltern. Er kümmert sich sehr intensiv um seine Mutter, die allen Lebensmut verlor und sogar versuchte Selbstmord zu begehen. Er selbst arbeitet ab 1954 für den Bayerischen Rundfunk als Filmkritiker. Leider reicht das Geld nicht zum Leben. 1955 schreibt er für das Kabarett ‚Die kleinen Fische‘ einen Sketch zum 150sten Todestag von Friedrich Schiller. Mit diesem Sketch, indem ein Schiller-Denkmal befragt wird, antwortet eben jenes mit Zitaten aus Schiller-Werken. Dieses Gespräch macht ihn bekannt und in der Folgezeit arbeitete er mehr und mehr in diesem Bereich. Andererseits befasste er sich intensiv mit der Kunstauffassung von Bertold Brecht. Diese Arbeit zeigt ihm aber auch, dass er und Bertold Brecht unterschiedlicher Meinung zu Theater und Literatur sind. In einer Diskussionsrunde mit Joseph Beuys meinte er:

„Ich will meinen Leser zunächst unterhalten. Ich will ihn zu einer Art gemeinsamen Spiel einladen, und wenn er sich auf das Spiel einlässt, wird er dabei einiges Erleben, was ihn vielleicht innerlich reicher macht.“

1956 lebt Michael Ende für einige Monate im italienischen Palermo. Hier beeindruckt ihn vor allem die gelebte Tradition der Geschichtenerzähler. Als ihn ein alter Schulkamerad um einen Text für ein Kinderbuch bittet, beginnt Michael zu schreiben. Doch aus dem kurzen Text wird etwas langes, das schliesslich in zwei Bücher aufgeteilt. So entsteht sein erstes Kinderbuch, jenes im Anfang erwähnte ‚Jim Knopf und Lukas den Lokomotivführer‘. Mit diesem Buch gelang ihm sein schriftstellerischer Durchbruch. Er tingelte mit seinem Manuscript von Verlag zu Verlag, bis er in Stuttgart beim Thienemann Verlag einen Erfolg verbuchen konnte. Im folgenden Jahr erhielt Michael Ende den Jugendliteraturpreis für diese Geschichte. Einem grossen Publikum wurde ‚Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer‘ bekannt, als die Augsburger Puppenkiste sich diesem Thema annahm und auch später die Fortsetzung ‚Jim Knopf und die Wilde 13‘ erschien.

Michael Ende ist inzwischen finanziell unabhängig, kündigt seinen Rundfunkjob und schreibt Theaterstücke. Am 7. August 1964 heiraten er und Ingeborg Hoffmann in Rom. 1966 erfüllt er sich den Traum vom eigenen Schloss. Vier schwere Jahre lang gibt er sein ganzes Geld aus, nur um zum Schluss ein unbewohnbarese Schloss aus dem Jahr 1415 wieder zu verkaufen. 1970 zog Michael Ende, von Deutschland enttäuscht, mit seiner Frau Ingeborg nach Italien. In seiner ‚Villa Einhorn‘ nahe Genzano, südlich von Rom, lebte und arbeitete er. Hier entstanden ‚Momo‘, ‚Die unendliche Geschichte‘, ‚Das Traumfresserchen‘ und andere mehr. Für ‚Momo‘ erhielt er ebenfalls den Deutschen Jugendliteraturpreis. ‚Momo‘ wurde verfilmt, wie auch die später erschienene Erzählung ‚Die unendliche Geschichte‘. Diese war es schliesslich auch, die ihn berühmt machte. Dabei war er mit der Verfilmung gar nicht einverstanden. Bernd Eichingers Produktion, mit Regisseur Roland Emmerich, der später in seinen Filmen New York mehr als einmal in Schutt und Asche legte, entsprach nicht dem, was sich Michael Ende für seinen Film vorstellte. Im Nachhinein bezeichnete er den Film mit nicht gerade freundlichen Eigenschaften. Der Film, von der Neuen Constantin Filmgesellschaft hergestellt, ist für ihn der schlimmste Kitsch. Als Entschädigung gewissermassen ist die Uraufführung ‚bairischen Mär mit Musik‘, ‚Der Goggolori‘ im Jahr 1985 ein grosser Erfolg. Sie entstand in der jahrelangen Zusammenarbeit mit dem Komponisten

Wilfried Hiller. Diese Oper wird zur meistgespielten deutschen Oper nach dem zweiten Weltkrieg. Einen Monat nach der Uraufführung seiner Oper stirbt seine Frau Ingeborg an einer Lungenembolie. Der Tod seiner Frau und Vertrauten, der Gesprächspartnerin in künstlerischen Fragen, erschüttert ihn sehr stark. Die Folge ist, dass Michael mit seinem Hab und Gut zurück nach Deutschland reist. Noch im gleichen Jahr trifft er seine japanische Übersetzerin Mariko Sato wieder. Vier Jahre später heiratet das Paar. Ein Jahr vorher jedoch hatte ihn ein finanzieller Tiefschlag getroffen. Er erfuhr, dass sein Steuerberater ihn betrog und mit Schulden in Millionenhöhe sitzen liess. Freunde und der Thienemann Verlag halfen ihm aus dieser Misere. Vor der Öffentlichkeit konnte dieses Malheur lange Zeit geheim gehalten werden. In den folgenden Jahren veröffentlicht er weitere Bücher und Theaterstücke. Seine Bücher erreichten inzwischen eine Gesamtauflage von 15 Millionen und liegen heute, 2004, sicher bei knapp 25 Millionen. In seinem ganzen Leben haben ihn die sogenannten Kritiker immer gemieden. Michael Ende meinte einmal sehr treffend: „Man darf von jeder Tür in den literarischen Salon treten: aus der Gefängnistür, aus der Irrenhaustür oder aus der Bordelltür. Nur aus einer Tür darf man nicht kommen, aus der Kinderzimmertür.“

Im Juni 1994 wird Michael Ende in einem Münchner Krankenhaus am Magen operiert. Trotz frühzeitiger Untersuchungen, konnte der Magenkrebs nicht erkannt und später trotz Chemotherapie nicht geheilt werden.

Inzwischen wurden die Werke von Michael Ende als Zeichentrickfilme verarbeitet, als Hörbücher und als Kino-Filme. Mit seinen Büchern zählt er heute zu den bekanntesten deutschen Schriftstellern, der zwar ein vielseitiger Autor war, dennoch meist als Jugendbuchautor gehandelt wird. Seine Bücher wurden mittlerweile in vierzig Sprachen übersetzt. Für sein schriftstellerisches Werk erhielt er viele Deutsche und Internationale Preise und Auszeichnungen. Dabei stieg die Gesamtauflage seiner Bücher auf über 25 Millionen Exemplare an. Die Themen die er in seinen Erzählungen behandelte, galten immer dem Finden des eigenen Standpunktes. Ob Jim (siehe Einleitungstext) oder Momo oder Bastian. Sie waren immer nach der Suche nach ihrem eigenen Lebensmittelpunkt, ihrer Stellung in der Gesellschaft. In meist bildhafter und um so einfühlsamerer Sprache beschrieb er die vielen Lebensmöglichkeiten und die Grenzen der eigenen Verantwortung. Seine Helden waren immer Figuren, die irgendwo am Rande der Zivilisation lebten. Die Beziehungen zwischen ihnen und ihrer Umwelt waren dem deutschen Autoren wichtige Ausgangspunkte um Erfahrungen in der Welt zu sammeln. Dabei wurde das ‚Haben wollen‘, der Materialismus ein wenig überbetont, um ihn im Anschluss daran ein wenig zu verteufeln. Ihm verdankt es mancher Leser, über sich selbst nachzudenken. Dafür wurde die Lust am Leben, an der Einfachheit der Welt, wieder zu einem Ziel. Michaels Liebe galt dem geschriebenen Wort. In Form spannender Bücher, lustiger Geschichten, Singspielen und anderen mehr, in denen fabelhafte Wesen ungeahnte Abenteuer erlebten. Seine Welt war das Wort. Er war ein wortgewandter Lautmaler, dessen Zeichnungen in Form von Worten und Beschreibungen in unser Herzen Einzug hielten. In unserer technisierten, Computer beherrschten Zeit ist ein Träumer wie Michael Ende der Hüter des verloren gegangenen Reiches Phantasien.

Michael Ende starb am 28. August 1995 nach langer schwerer Krankheit in Stuttgart. Im Jahre 1998 wurde in der Internationalen Jugendbibliothek in der Blumenburg, in München, ihm zu Ehren ein Michael Ende Museum eingerichtet.

**Die unendliche Geschichte**

**Thienemann Verlag**

**428 Seiten**

**Michael Ende**

**19,80 DM**

**Titelbild und Zeichnungen: Roswitha Quadflieg**

Bastian Balthasar Bux ist ein Junge wie jeder andere seines Alters auch. Er hat Freunde, eigentlich recht wenig, und Feinde, recht kräftig, vor denen er ganz gerne mal davonläuft. Das mit dem Davonlaufen ist so eine Sache, vielleicht läuft er einmal zu oft weg. Bei dem Antiquitätenhändler Karl Konrad Koreander lässt er ein Buch mitgehen. Weil er sich schämt und mit dem geklauten Buch nicht nach Hause traut, läuft er in die Schule und versteckt sich auf dem verstaubten Dachboden. Hier liest Bastian im Buch mit dem seltsamen Zeichen auf dem Buchdeckel und kann sich davon gar nicht mehr losreißen. Er verfolgt die unendliche Geschichte mit dem drohenden Untergang des Reiches Phantasien. Bald wird er in die Erzählung mit einbezogen und es stellt sich heraus, dass unser Held die Welt retten könnte, wenn er denn wollte. All dies erfährt er in der Geschichte in der Geschichte. Der Chronist von Phantasien schrieb nämlich die Geschichte nieder, in der ein Junge eine Geschichte liest, die wiederum von einem Jungen gelesen wird. Bastian, eben noch in die Abenteuer von Atreju vertieft, wird ganz plötzlich selbst zum Handlungsträger. Einmal als Leser vor dem Buch, dann wieder sehr real im Buch selbst. Jetzt muss er seltsamen Regeln und Gesetzmässigkeiten folgen, Aufgaben und Rätsel lösen, Abenteuer bestehen und gegen das absolut Böse kämpfen. Bei seiner Reise durch Phantasien trifft er auf die unterschiedlichsten Wesen. Etwa den monströsen Steinbeisser, die Rennschnecke und andere mehr. Allen gemeinsam ist, ihnen haftet eine Aura von Zauber und Geheimnis an.

Unserem Bücherfreund gelingt es letztlich, Phantasien zu retten. Dazu musste er der kindlichen Kaiserin, der Herrscherin über dieses phantastische Land, einen neuen Namen geben. Doch bevor er dies erreicht, muss er das NICHTS besiegen. Vor allem liegt sein eigenes Ziel darin begründet, wieder in die Wirklichkeit seines eigenen Lebens zurückzukehren.

*Das Buch ist ein wundersames Buch. Michael Ende belässt es aber nicht dabei. Das Buch ist in sechsundzwanzig Kapitel unterteilt. Jedes Kapitel beginnt mit der entsprechenden Buchstabeninitiale. Kapitel eins mit A, Kapitel zwei mit B und so fort. Zudem erhält jedes Kapitel eine Überschrift nach Personen oder Orten, die in diesem Kapitel vorkommen, wie z. B. ‚Die uralte Morla‘ oder ‚Atrejus Berufung‘. Dazu kommt die Zweifarbigkeit des Textes. In Rot wurden die Texte gehalten, die sich mit Bastian und der Wirklichkeit befassen, Grün wurden die Texte geschrieben, die sich um die unendliche Geschichte, den Geschichten in der Geschichte und von Phantasien handeln. Mir persönlich gefallen seine Wortspiele, die Michael Ende immer wieder einstreut. Das macht dieses Jugendbuch für Erwachsene um so lesenswerter, da diese die Wortspiele schneller verstehen als die jugendlichen Leser. Michael Ende war ein phantastischer Autor, der es Verstand, jeden Leser mit seinen Geschichten gefangen zu nehmen, ohne ihm Fesseln anzulegen.*

**Der Satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch**

**Thienemann Verlag**

**237 Seiten**

**Michael Ende**

**13,40 €**

In diesem wundervollen Buch mit dem unaussprechlichen Namen geht es um die Geldhexe Tyrannja Vamperl und ihrem Neffen, dem geheimen Zauberrat Beelzebub Irrwitzer. Die beiden sind mit ihren Bösen Taten für dieses Jahr erheblich

in Verzug. Wenn am Sylvesterabend der teuflische Maledictus Made erscheint und seiner Neigung als Quälgeist freien Lauf lässt, sollten die beiden unbedingt ihr ‚Böse-Taten-Konto‘ ausgeglichen haben. Die beiden Verwandten sind sich jedoch gar nicht grün. Höchstens vor Neid. Aber die Not macht erfinderisch und so müssen sie zusammenarbeiten, eher Wohl als Übel. Der Hohe Rat der Tiere schmuggelte Kater Maurizio und Rabe Jacob als Beobachter in die Wohnungen der beiden Möchtegernzauberer. Sie sollen zudem möglichst verhindern, dass Beelzebub und Tyrannja mit ihren Zaubersprüchen Erfolg haben.

Am Ende heisst es jedenfalls wieder ‚Ende gut - alles gut‘.

*Sehr schön finde ich die Zeichnungen in diesem Buch. Und wenn man genau hinsieht, meint man im Büchernörgele eine Karriatur von Marcel Reich-Ranicki zu sehen, dem Mann der die deutsche Sprache nur undeutlich beherrscht, aber Bücher kritisiert. Wie dem auch sei. Für Kinder ab zehn Jahre ist es ein Buch, dass sie auf spielerische Weise an das Thema Umweltschutz heranbringt. Allerdings bin ich der Meinung, dass manche Satire bei gerade diesen Kindern nicht ankommt.*

**Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer**  
**Thienemann Verlag**

**Michael Ende**  
**13,40 €**

**260 Seiten**

Lummerland ist eine ganz kleine Monarchie, mit dem König Alfons der Viertelvor-Zwölften als Landesherrn. Es ist eine Insel mit zwei Bergen, regen Eisenbahnverkehr und einem Tunnel. Leider ist es eine aussterbende Monarchie, denn der König ist ohne Weib und Kind. Dafür hat er vier Untertanen. Das ist zum Einen der Lokomotivführer Lukas, der mit seinem Schnauferl Emma ständig um die Insel fährt. Dann gibt es Frau Waas, die ganz plötzlich Mutterfreuden entgegenseht, bekommt sie doch ein Baby. Doch das kommt mit der Post und ist zudem von schwarzer Hautfarbe. Dann gibt es noch Herrn Ärmel, dessen wundervolle Rolle darin besteht, nur Untertan zu sein.

Doch zurück zu Jim. Eines Tages kommt der Postbote, ganz profan im Postboot über das Meer und bringt Frau Waas ein Päckchen. Niemand auf der Insel kennt den Absender und der Empfänger ist leider auch nicht so einfach zu entziffern. Und als das Päckchen geöffnet wird, findet sich dort ein kleines schwarzes Negerlein. Weil er ein Neger ist und alle Neger Jim heissen, nennt man ihn also auch gleich so und weil er einen Nachnamen benötigt, heisst er so, wie sein hervorstechendstes Merkmal, ein riesiger Knopf an seiner Hose. Jim wird der beste Freund von Lukas, weil er der einzige Mensch ist, der im Looping spucken kann. Und weil ihm die Eisenbahn so viel Spass macht, wird er mit der Zeit Lehrling auf der Lummerländer Eisenbahnstrecke. Damit steht sein Ziel schon fest. Lokomotivführer werden.

Eines Tages zerbricht sich aber der Herr König seinen Kopf. Was wird geschehen, wenn Jim erwachsen wird? Die Insel Lummerland ist klein, es passt kein weiteres Haus darauf. Muss die Eisenbahn stillgelegt werden? Und was macht der König mit 50prozentiger Arbeitslosigkeit, wenn er zwei arbeitslose Lokomotivführer hat? Diese Denkerei hat zur Nachwirkung die tollen Abenteuer der beiden Freunde Jim und Lukas. Sie machen ihre Lokomotive Emma seetüchtig und schippern mit ihr über das weite Meer, direkt nach China. Hier erfahren sie bei der Ankunft am Ufer, dass die schöne Prinzessin Li Si entführt wurde. Die zwei Abenteuerer machen sich auf den Weg zur Hauptstadt Ping, um den Kaiser von China ihre Aufwartung zu machen. Als selbsternannte Botschafter des Inselreiches Lummerland, dass durch ihre Abreise fast 50 Prozent ihrer Bewohner verlor. Mit dem Segen des Kaisers

machen sie sich auf, durchqueren das Tal der Dämmerung im Gebirge, das die Krone der Welt genannt wird, durchqueren die Wüste um dort auf den Scheinriesen Herrn Tur Tur zu treffen, den sie einen Job als Leuchtturmwärter auf Lummerland verschaffen. Mit seiner Hilfe gelangen sie zum ‚Mund des Todes‘ wo sie sich die Hilfe des Halbdrachen Nepomuk sichern können. Sie gelangen in die Drachenstadt Kummerland, wo sie Li Si befreien, die von den Wilden 13 entführt wurde. Wie auch andere Kinder landete sie beim Drachen Frau Mahlzahn, die sich wiederum als Lehrerin aufführt. Jim Knopf und sein väterlicher Freund können unter Mitwirkung der Kinder den Drachen bändigen und ihn nach China entführen, wo er im Zoo gehalten wird.

*Ich kannte Jim Knopf zuerst nur aus den Aufführungen der Augsburger Puppenkiste, zumindest kann ich mich an diese besonders erinnern, bevor ich die Bücher lesen konnte. Zuerst stand bei mir **Karl May** und anderes auf der Liste. Heute sind die beiden Bücher um den Mohren Jim Klassiker der Kinderliteratur. Und wie es mit solchen Büchern immer geschieht, versucht der erwachsene Leser die Bücher zu verstehen und mit einer eigenen Meinung zu versehen. Heute kann man **Michael Ende** nicht mehr fragen, ob er die chinesische Grossfamilie mit den Kindern, Kindeskindern etc überspitzt darstellen wollte oder ob er mit einfachen Mitteln das Problem einer Fata Morgana erklären wollte, ob der Humor gewollt oder zufällig entstand... Lukas ist in vielen Dingen für Jim ein Vorbild. Wie für viele andere Jungen der Vater immer eine Vorbildfunktion einnimmt. Dem konnte sich **Michael Ende** sicher nicht entziehen, als er seinen Vater, den Maler **Edgar Ende**, immer mal wieder in Lukas durchscheinen lässt.*

#### **Preise:**

- 1960 Literaturpreis der Stadt Berlin  
für ‚Junge Generation‘
- 1960 Deutscher Kinderbuchpreis  
für ‚Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer‘
- 1961 Deutscher Kinderbuchpreis
- 1962 Ehrenliste Hans Christian Andersen Preis  
für ‚Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer‘
- 1963 Auswahlliste Deutscher Kinderbuchpreis  
für ‚Jim Knopf und die Wilde 13‘
- 1974 Deutscher Jugendbuchpreis  
für ‚Momo‘
- 1974 Ehrenliste Europäischer Jugendbuchpreis  
für ‚Momo‘
- 1976 Nakamori-Preis Tokyo, Japan
- 1979 Buxtehuder Bulle  
für ‚Die unendliche Geschichte‘
- 1980 Grosser Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur
- 1980 Japanischer Kulturpreis für die beste Übersetzung der Gegenwartsliteratur  
für ‚Die unendliche Geschichte‘
- 1980 Silberner Griffel von Rotterdam, Niederlande (Jugendbuchpreis)  
für ‚Die unendliche Geschichte‘
- 1980 Preis der Leseratten des ZDF  
für ‚Die unendliche Geschichte‘
- 1981 Janusz-Korczak-Preis  
für sein Gesamtwerk

- 1982 internationaler Preis ‚Lorenzo il Magnifico‘  
Preis der Akademie der schönen Künste, Florenz, Italien  
für sein Gesamtwerk
- 1982 Autor des Jahres
- 1982 Bronzi di Riace, italienischer Kulturpreis (Kiwanis Literaturpreis)  
für ‚Gesamtwerk‘
- 1983 Silberner Griffel von Rotterdam, Niederlande
- 1988 IBBY Honour List  
für die ital. Übersetzung von ‚Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer‘
- 1988 IBBY Honour List  
für die iranische Übersetzung von ‚Momo‘
- 1988 Preis der Raiffeisenbank  
für sein Gesamtwerk
- 1989 Katholischer Kinderbuchpreis, Auswahlliste  
für ‚Ophelias Schattentheater‘ Ende / Hechelmann
- 1989 Michael ende erhält zu seinem 60sten Geburtstag das Bundesverdienstkreuz
- 1990 La Vache qui lit, Züricher Kinderbuchpreis, Schweiz  
für ‚Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch‘
- 1990 Rattenfängerpreis, Auswahlliste  
für ‚Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch‘
- 1993 Auswahlliste für den Deutschen Jugendliteraturpreis  
für ‚Der lange Weg nach Santa Cruz‘ Ende / Kehn
- 1996 Kurd Laßwitz Preis, Beste Kurzgeschichte 1995  
für ‚Der lange Weg nach Santa Cruz‘ Ende / Kehn
- 1996 Bad Wildbader Kinder- und Jugendbuchpreis  
für ‚Lirum Larum Willi Warum‘ Ende / Oberdieck

## **Bibliographie:**

### **Bertelsmann Verlag**

Omnibus  
27000 Vom Wunsch aller Wünsche

### **Carlsen Verlag**

365 Traumfresserchen

### **dtv**

10903 Gauklermärchen  
20482 Spiegel im Spiegel

### **FIU Verlag**

Beuys Kunst und Politik, u.a. im Gespräch mit Michael Ende

### **Wilhelm Goldmann Verlag**

|   |        |
|---|--------|
| Trödelmarkt der Träume                                | 5/2000 |
| 44743 Gefängnis der Freiheit                          | 3/2002 |
| 44753 Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch | 8/2003 |

### **Klett-Cotta**

Lenchens Geheimnis

### **Thienemann Verlag**

Filemon Faltenreich            Bilderbuch  
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer  
Jim Knopf und die Wilde 13  
Jim Knopf Puzzle-Bilderbuch  
Zauberschule und andere Geschichten  
Der lange Weg nach Sierra Cruz  
Der satanarchäolügenialkohöllische Wunschpunsch  
Zauberschule im Wüschelreich  
Die unendliche Geschichte  
Momo  
Lenchens Geheimnis  
Rüpelschule  
Traumfresserchen  
Ophelias Schattentheater  
Norbert Nackendick  
Teddy und die Tiere  
Schnurpsenbuch  
Lindwurm und Schmetterling  
Tranquilla Trampeltreu

### **Weitbrecht Verlag**

Gauklermärchen  
Gefängnis der Freiheit  
Spiegel im Spiegel  
Michael Endes Zettelkasten  
Theaterstücke  
Trödelmarkt der Träume  
Vollmondlegende

### **Quellen für diesen Bücherbrief:**

Archiv Andromeda  
dtv 10260    Phantasien in Halle 4/5  
eigenes Material  
Heller, Peter  
Internet [www.michaelende.com](http://www.michaelende.com)  
Thienemann Verlag  
Weitbrecht Verlag

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf [www.phantastik.de](http://www.phantastik.de) und [www.taladas.de](http://www.taladas.de) weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten [www.sftd-online.de](http://www.sftd-online.de), [www.terranischer-club-eden.com](http://www.terranischer-club-eden.com), [www.taladas.de](http://www.taladas.de), [www.science-fiction-portal.de](http://www.science-fiction-portal.de) und ebenfalls auf der Seite [www.homomagi.de](http://www.homomagi.de) zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Copyright und Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, [erikschreiber@gmx.de](mailto:erikschreiber@gmx.de)